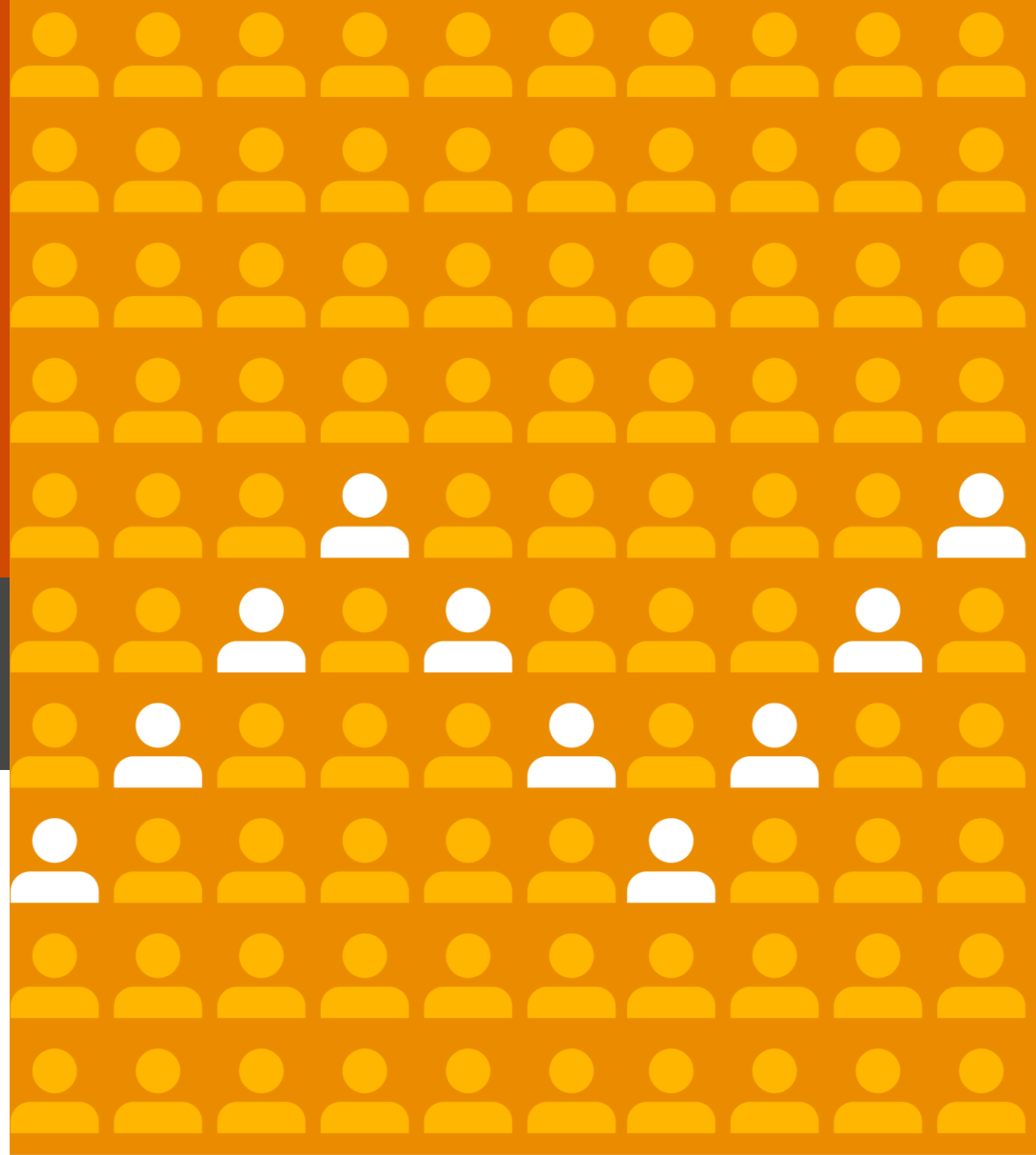


Rhein-Main-Region: Hohe Mieten beeinflussen Arbeitsmarkt

2019



Rhein-Main: Auswirkungen hoher Mieten auf Arbeitgeber

2019



Zusammenfassung



Ergebnisse

Allgemeine Zufriedenheit mit der Region



Kriterien bei der Jobwahl und Arbeitssituation



Wohnraumangebot und Mieten



Auswirkungen der Wohnraum- und Mietsituation



Einfluss des Brexits auf Wohn- und Mietsituation



Über die Studie



Ansprechpartner



Zusammenfassung

1/2



Die **Mietpreise in Großstädten** steigen nach wie vor an. Das hat zahlreiche Auswirkungen für Berufstätige und den Arbeitsmarkt im Rhein-Main-Gebiet. Doch es gibt auch Lösungsansätze.



Mehr als neun von zehn berufstätigen Einwohnern des Rhein-Main-Gebietes fühlen sich in ihrer Region wohl. ► Neben der **Verkehrsinfrastruktur** (76 %) und **kulturellen Angeboten** (76 %) sind die meisten auch mit dem **Arbeitsmarkt** durchaus zufrieden (67 %). ►

Die Relevanz des Arbeitsmarktes zeigt sich besonders bei den Zuziehern: Mehr als ein Drittel kam aus beruflichen Gründen in das Gebiet. ► **Großstädte** wie Frankfurt bieten dabei **gute Jobmöglichkeiten** (88 %). ►



Doch obwohl 37 % in einer Großstadt arbeiten, lebt nur jeder Vierte auch in dieser. ► Ein Grund für diese Abweichung könnten die **Mietpreise** und die **Anzahl freier Wohnungen** sein. ► Knapp vier von zehn Einwohnern halten ihre Miete für zu hoch, ► 88 % erwarten, dass die Mietpreise in den nächsten Jahren weiter steigen werden. ► Dass sich das Wohnraumangebot ebenfalls erhöhen wird, glaubt aber nur jeder Dritte. ►

Insgesamt halten es neun von zehn Berufstätigen für reine **Glückssache**, eine bezahlbare Wohnung in der Großstadt zu finden. ►



Jeder Zwölfte hat wegen zu hoher Mieten bereits den Job innerhalb der Region gewechselt. ► Mehr als jeder Zweite würde im Fall einer kräftigen Mieterhöhung darüber nachdenken. ►

Neben bezahlbaren Mieten (55 %) spielt vor allem auch die **Länge des Arbeitsweges** eine wichtige Rolle bei der Wahl des Arbeitgebers (45 %). ► Durchschnittlich brauchen Einwohner des Rhein-Main-Gebietes 26 Minuten zum Arbeitsplatz, 40 Minuten gelten als maximal akzeptable Dauer. ►

Zusammenfassung

2/2



In den letzten Jahren **stiegen die Mieten schneller an als die Gehälter** (90 %).

88 % befürchten, dass ein weiterer Anstieg der Mieten in der Stadt dafür sorgen wird, dass nur noch Gutverdiener sich ein Leben dort leisten können. Andere Berufsgruppen wie z.B. Pflegekräfte müssten sich Arbeitsplätze außerhalb der Städte suchen. ▶



Sieben von zehn Einwohnern des Rhein-Main-Gebietes halten diese Wohnraum- und Mietsituation für ein **großes Problem für Arbeitgeber**, wenn es darum geht, Fachkräfte zu finden bzw. zu halten. ▶

Obwohl die **Schuld** für zu hohe Mieten primär bei der **Politik** gesehen wird, ▶ glauben die Berufstätigen, dass besonders Arbeitgeber geeignete Möglichkeiten haben, um den daraus entstandenen Problemen entgegenzuwirken. So könnten sie Fachkräfte trotzdem im Rhein-Main-Raum halten, wenn sie **Betriebswohnungen stellen** (84 %), **Mieten bezuschussen** (83 %) oder **Fahrtkosten zwischen Wohn- und Arbeitsort übernehmen** würden (81 %). ▶



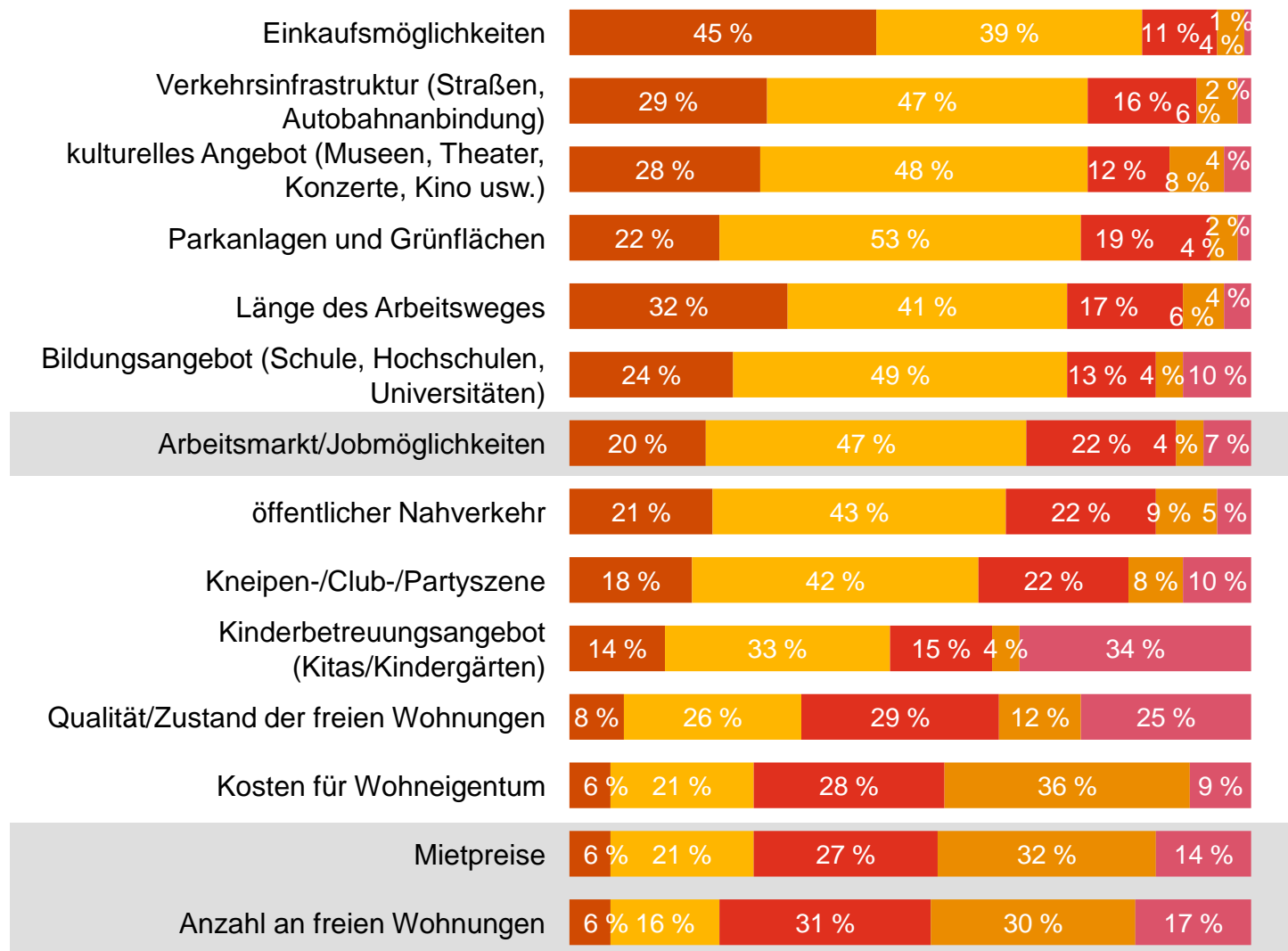
Eine weitere Möglichkeit neue Fachkräfte in die Region zu bringen, stellt der mögliche **Brexit** dar (27 %).

Doch trotz dieser Möglichkeit wird er eher mit negativen Folgen assoziiert. Jeder Zweite ist besorgt über **steigende Mieten**, 39 Prozent erwarten ein **sinkendes Wohnraumangebot** und die **Veränderung einzelner Stadtviertel** durch zahlungskräftige Zuzieher. ▶



Wie zufrieden sind die Einwohner mit ihrer Region?

Zwei Drittel der Bewohner des Rhein-Main-Gebietes sind zufrieden mit dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sind sechs von zehn unzufrieden mit den Mietpreisen und der Anzahl freier Wohnungen.



- sehr zufrieden
- eher zufrieden
- eher unzufrieden
- sehr unzufrieden
- kann ich nicht sagen/betrifft mich nicht

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)





Wie zufrieden sind die Einwohner mit ihrer Region?

Einwohner im mittleren Alter sind mit den Wohnangeboten besonders selten zufrieden.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)



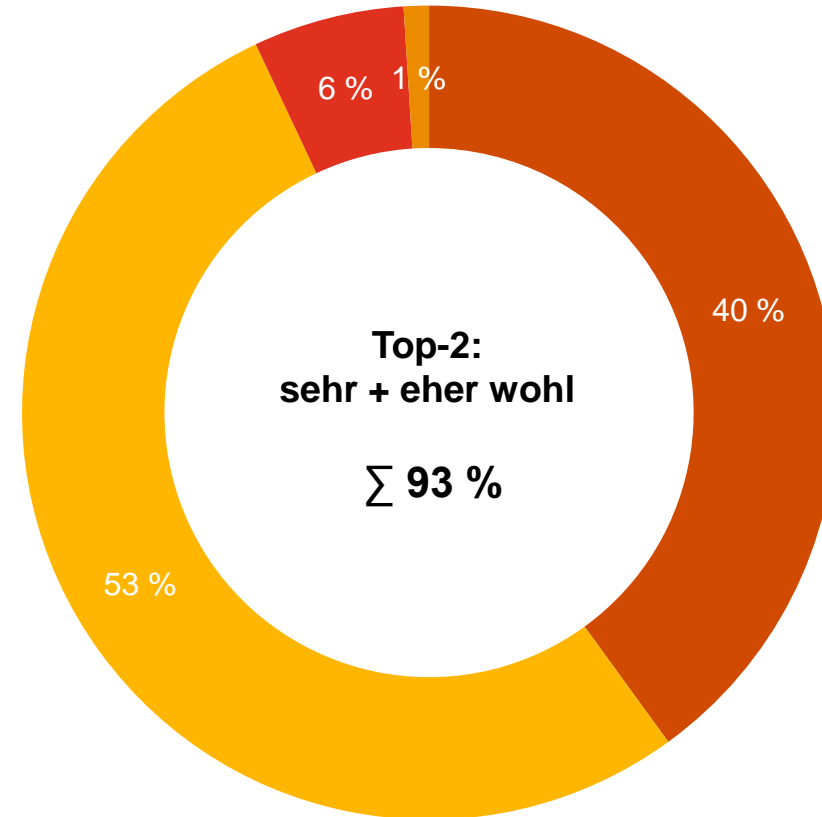
	Total	Alter (Jahre)			
		18-34	35-49	50-65	
	Basis	400	119	142	139
Einkaufsmöglichkeiten	84 %	82 %	87 %	83 %	
Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Autobahnanbindung)	76 %	77 %	74 %	77 %	
kulturelles Angebot (Museen, Theater, Konzerte, Kino usw.)	76 %	73 %	72 %	83 %	
Parkanlagen und Grünflächen	75 %	73 %	81 %	72 %	
Länge des Arbeitsweges	73 %	71 %	75 %	72 %	
Bildungsangebot (Schule, Hochschulen, Universitäten)	73 %	73 %	72 %	73 %	
Arbeitsmarkt/Jobmöglichkeiten	67 %	69 %	68 %	65 %	
öffentlicher Nahverkehr	64 %	71 %	62 %	60 %	
Kneipen-/Club-/Partyszene	60 %	56 %	64 %	60 %	
Kinderbetreuungsangebot (Kitas/Kindergärten)	47 %	54 %	50 %	37 %	
Qualität/Zustand der freien Wohnungen	34 %	53 %	30 %	23 %	
Kosten für Wohneigentum	27 %	33 %	19 %	30 %	
Mietpreise	27 %	35 %	20 %	27 %	
Anzahl an freien Wohnungen	22 %	36 %	17 %	15 %	



Wie wohl fühlen sich die Einwohner des Rhein-Main-Gebiets in ihrer Region?

Mehr als neun von zehn Einwohnern fühlen sich in ihrer Region wohl.

Frage 2: Alles in allem betrachtet: Wie wohl fühlen Sie sich in der Region, in der Sie leben? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



■ sehr wohl

■ eher wohl

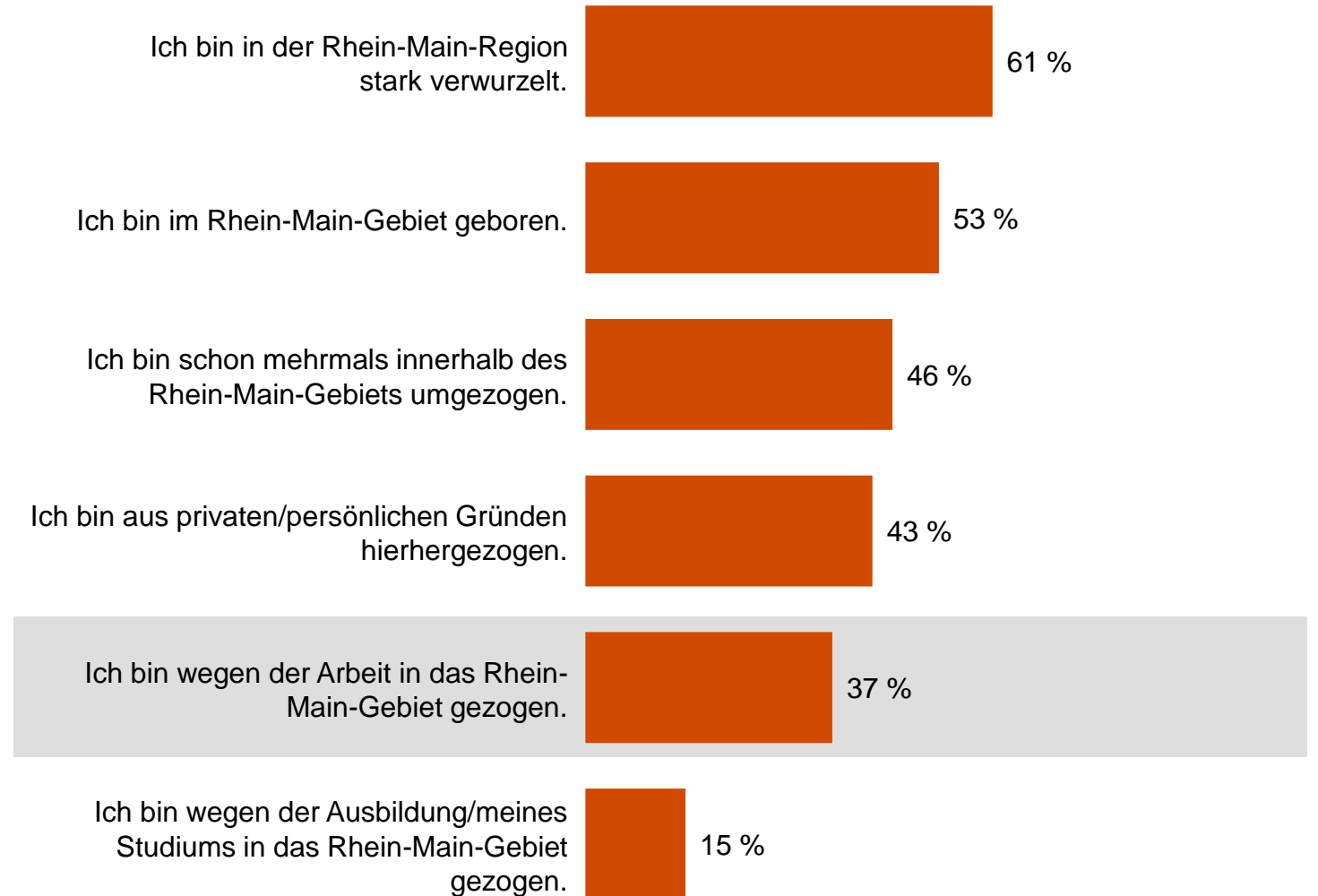
■ eher unwohl

■ sehr unwohl



Aus welchen Gründen leben die Einwohner im Rhein-Main-Gebiet?

Mehr als jeder Dritte ist aus beruflichen Gründen in das Rhein-Main-Gebiet gezogen.



Frage 3: Warum leben Sie im Rhein-Main-Gebiet? Welche Aussagen treffen auf Sie persönlich zu? Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: trifft zu/trifft nicht zu; hier ausgewiesen: trifft zu)

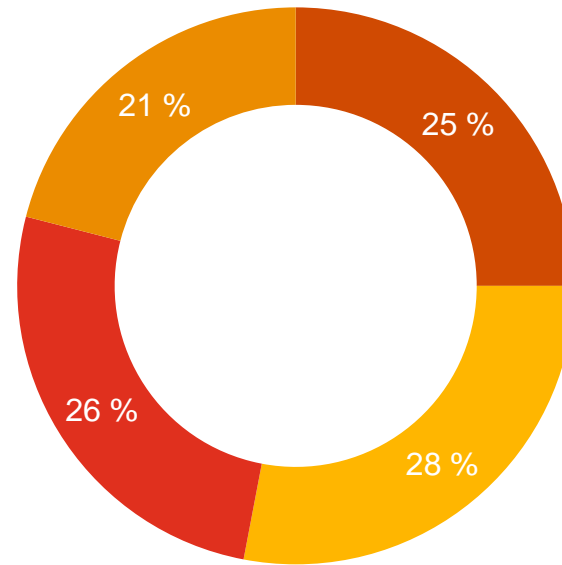




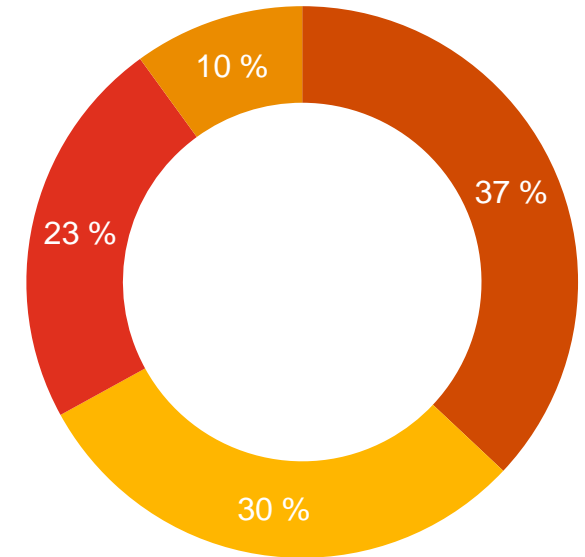
Wo leben und wo arbeiten die Einwohner?

Ein Drittel arbeitet in der Großstadt, doch nur jeder Vierte wohnt dort. Insgesamt pendelt knapp jeder Sechste zum Arbeiten in die Großstadt.

Wohnort



Arbeitsort



16 % der Beschäftigten pendeln zum Arbeiten in die Großstadt

- Großstadt
- mittelgroße Stadt
- Kleinstadt
- ländliche Gegend/auf dem Land

Frage 4a/4b: Wie kann man den Ort, in dem Sie leben, am besten beschreiben? Und wie kann man den Ort, in dem Sie arbeiten, am besten beschreiben?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

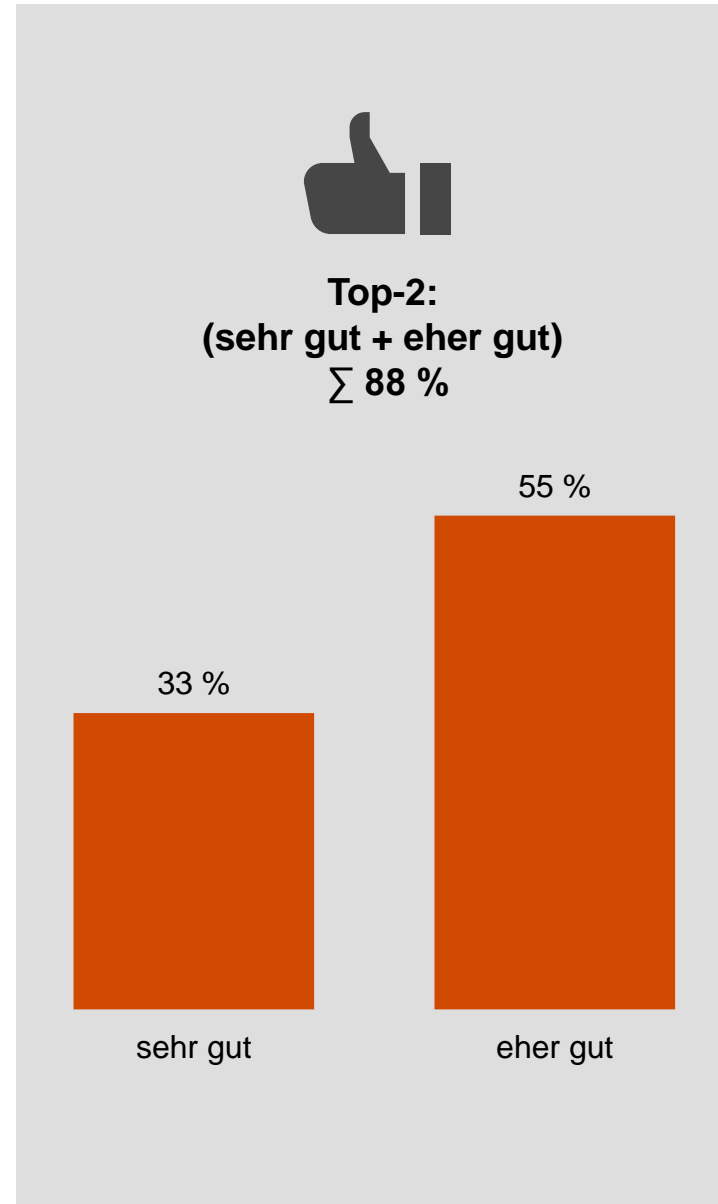




Wie werden Jobmöglichkeiten in einer Großstadt wahrgenommen?

88 Prozent bewerten die Jobmöglichkeiten in einer Großstadt positiv.

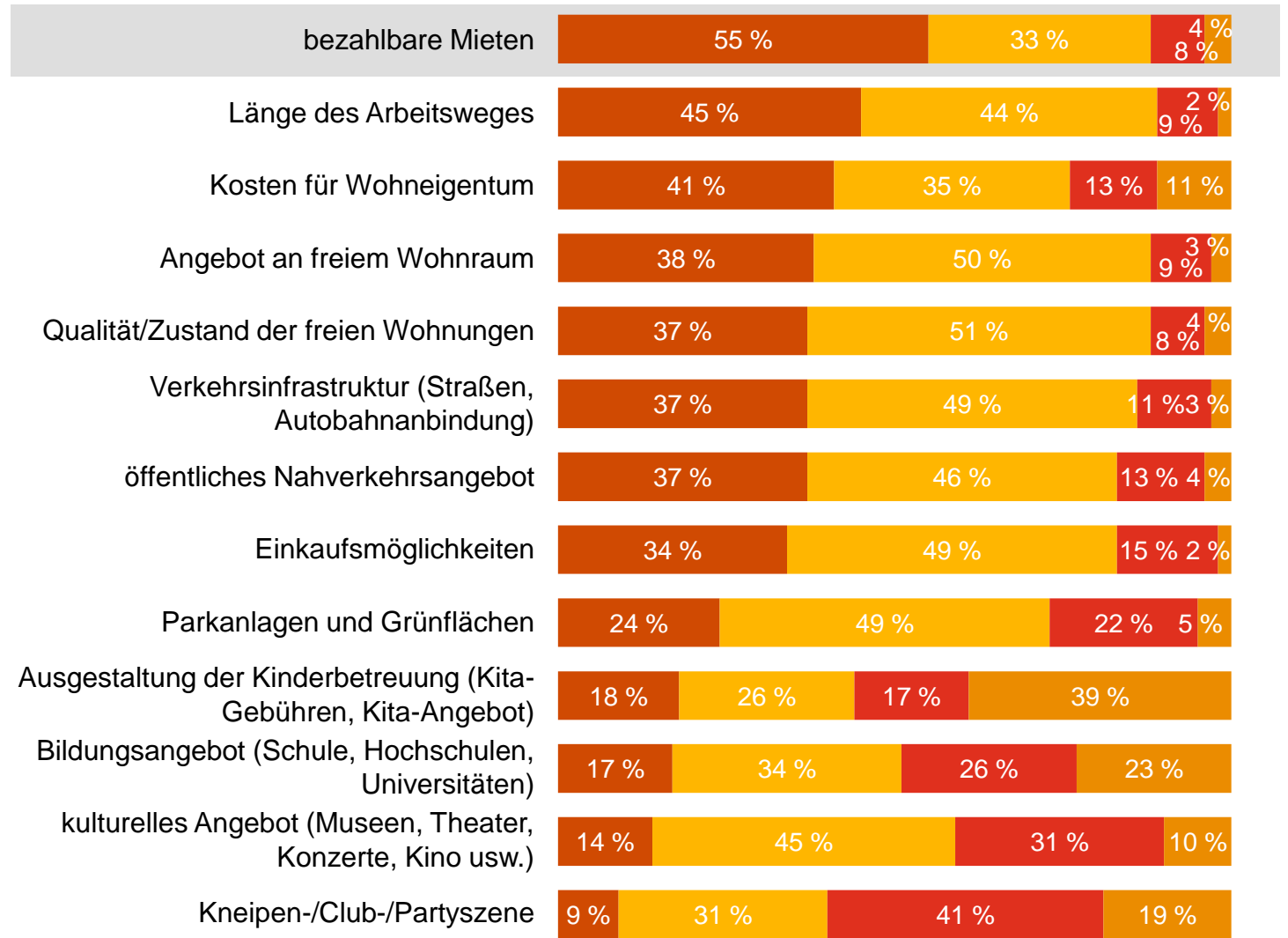
Frage 5: Wie schätzen Sie generell Ihre Jobmöglichkeiten in einer Großstadt, wie z.B. Frankfurt, ein? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)





Was spielt bei einem jobbedingten Umzug die größte Rolle?

Für mehr als jeden Zweiten wären bezahlbare Mieten der ausschlaggebende Faktor.



■ entscheidender/ausschlaggebender Faktor
 ■ eher untergeordneter Faktor

■ mitentscheidender Faktor
 ■ unwichtiger Faktor

Frage 6: Angenommen, Sie würden einen neuen Job suchen, der auch einen Umzug erfordert: Inwieweit würden Sie bei der Auswahl des Jobs neben den jobspezifischen Kriterien, wie Gehalt, Arbeitszeit, Aufstiegsmöglichkeiten etc., auf die folgenden Punkte achten? Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)





Was spielt bei einem jobbedingten Umzug die größte Rolle?

Neben den Wohnkosten ist vor allem für Frauen die Länge des Arbeitsweges ausschlaggebend.

Frage 6: Angenommen, Sie würden einen neuen Job suchen, der auch einen Umzug erfordert: Inwieweit würden Sie bei der Auswahl des Jobs neben den jobspezifischen Kriterien, wie Gehalt, Arbeitszeit, Aufstiegsmöglichkeiten etc., auf die folgenden Punkte achten? Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)



Top: entscheidender/ ausschlaggebender Faktor	Total	Geschlecht	
		männlich	weiblich
Basis	400	214	186
bezahlbare Mieten	55 %	50 %	60 %
Länge des Arbeitsweges	45 %	37 %	54 %
Kosten für Wohneigentum	41 %	36 %	46 %
Angebot an freiem Wohnraum	38 %	35 %	42 %
Qualität/Zustand der freien Wohnungen	37 %	30 %	45 %
Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Autobahnanbindung)	37 %	31 %	44 %
öffentliches Nahverkehrsangebot	37 %	32 %	42 %
Einkaufsmöglichkeiten	34 %	28 %	40 %
Parkanlagen und Grünflächen	24 %	20 %	28 %
Ausgestaltung der Kinderbetreuung (Kita-Gebühren, Kita-Angebot)	18 %	16 %	21 %
Bildungsangebot (Schule, Hochschulen, Universitäten)	17 %	14 %	21 %
kulturelles Angebot (Museen, Theater, Konzerte, Kino usw.)	14 %	14 %	15 %
Kneipen-/Club-/Partyszene	9 %	12 %	6 %



Wie viel Zeit darf der Arbeitsweg in Anspruch nehmen?

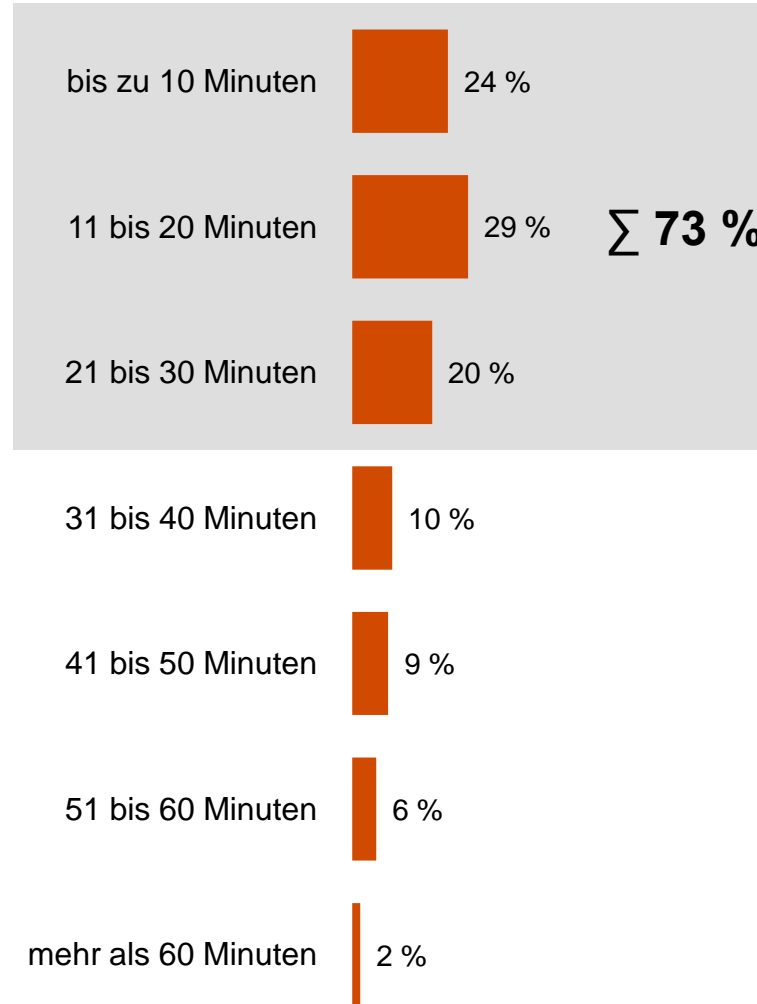
Knapp drei von vier Berufstätigen brauchen höchstens eine halbe Stunde zum Arbeitsplatz. Im Durchschnitt gelten 40 Minuten als maximal akzeptable Dauer.

Frage 7a: Wie lange brauchen Sie morgens von Ihrem Wohnort bis zu Ihrer Arbeitsstelle?/Frage 7b: Und welche Dauer wäre für Sie für den Weg vom Wohnort zu Ihrer Arbeitsstelle maximal akzeptabel?

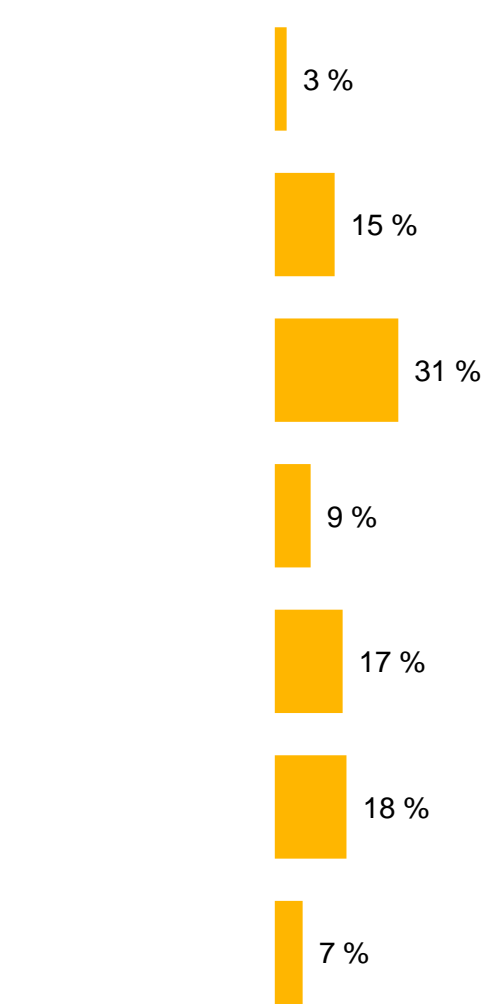
Basis: alle Befragten, N = 400 (numerische Abfrage)



tatsächliche Dauer (ø 26.0 Minuten)



maximal akzeptable Dauer (ø 40.2 Minuten)





Wie viel Zeit darf der Arbeitsweg in Anspruch nehmen?

Mit zunehmendem Alter steigt die Akzeptanz längerer Anfahrtszeiten zum Arbeitsplatz.

Frage 7b: Und welche Dauer wäre für Sie für den Weg vom Wohnort zu Ihrer Arbeitsstelle maximal akzeptabel?

Basis: alle Befragten, N = 400 (numerische Abfrage)



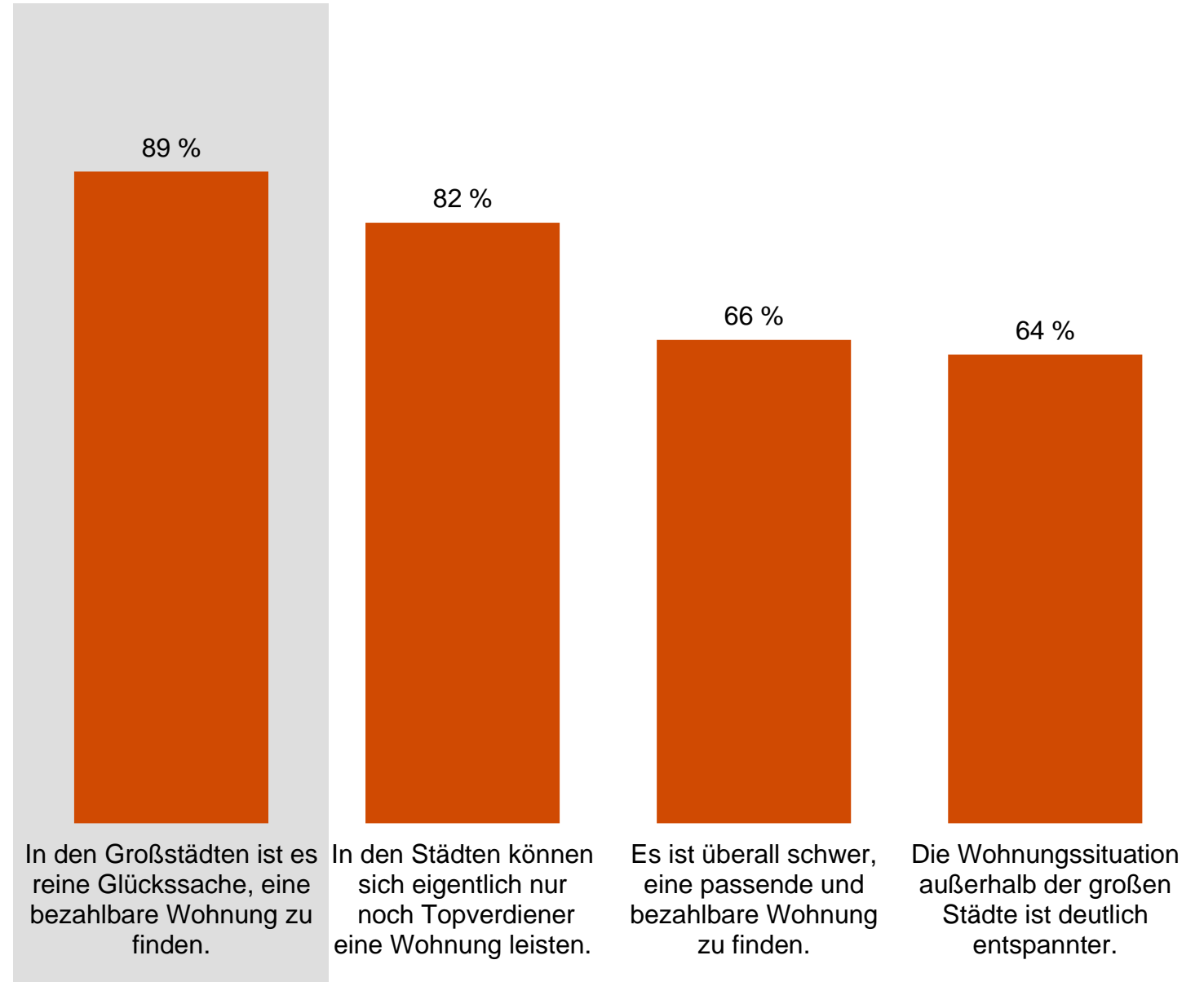
	Basis	Total	Alter (Jahre)			Pendelt zum Arbeiten in die Großstadt	
			18-34	35-49	50-65	ja	nein
	400		119	142	139	63	337
bis zu 10 Minuten	3 %	3 %	7 %	2 %	1 %	-	4 %
11 bis 20 Minuten	15 %	15 %	18 %	18 %	10 %	6 %	17 %
21 bis 30 Minuten	31 %	31 %	30 %	29 %	33 %	19 %	33 %
31 bis 40 Minuten	9 %	9 %	11 %	10 %	6 %	6 %	9 %
41 bis 50 Minuten	17 %	17 %	15 %	16 %	20 %	21 %	16 %
51 bis 60 Minuten	18 %	18 %	12 %	22 %	20 %	27 %	17 %
mehr als 60 Minuten	7 %	7 %	7 %	3 %	10 %	21 %	4 %
akzeptable Dauer (in Min)		40.2	37.5	38.7	44.1	53.4	37.8



Wie gut gelangen Berufstätige an passende Wohnungen?

Neun von zehn Einwohnern des Rhein-Main-Gebietes halten es für reine Glückssache, eine bezahlbare Wohnung in den Großstädten zu finden.

Frage 8: Wie schwer oder leicht ist es Ihrer Meinung nach für Berufstätige, eine adäquate Wohnung im Rhein-Main-Gebiet zu finden? Welcher dieser Aussagen stimmen Sie zu? Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: stimme zu/stimme nicht zu; hier ausgewiesen: stimme zu)





Wie gut gelangen Berufstätige an passende Wohnungen?

Ältere und Pendler sind besonders häufig der Meinung, dass sich nur Topverdiener eine Wohnung in den Städten leisten können.

Frage 8: Wie schwer oder leicht ist es Ihrer Meinung nach für Berufstätige, eine adäquate Wohnung im Rhein-Main-Gebiet zu finden? Welcher dieser Aussagen stimmen Sie zu? Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage: stimme zu/stimme nicht zu; hier ausgewiesen: stimme zu)



Möglichkeiten, adäquaten Wohnraum im Rhein-Main-Gebiet zu finden

	Total	Alter (Jahre)			Pendelt zum Arbeiten in die Großstadt	
		18-34	35-49	50-65	ja	nein
Basis	400	119	142	139	63	337
In den Großstädten ist es reine Glückssache, eine bezahlbare Wohnung zu finden.	89 %	84 %	87 %	95 %	95 %	88 %
In den Städten können sich eigentlich nur noch Topverdiener eine Wohnung leisten.	82 %	74 %	82 %	89 %	92 %	80 %
Es ist überall schwer, eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden.	66 %	66 %	65 %	68 %	56 %	68 %
Die Wohnungssituation außerhalb der großen Städte ist deutlich entspannter.	64 %	67 %	65 %	60 %	56 %	65 %



Weshalb gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum?

Mehr als jeder Zweite sieht die Schuld für zu wenig bezahlbare Wohnungen bei der öffentlichen Hand und der Politik.

Frage 9: Warum gibt es - zumindest in Teilen der Rhein-Main-Region - zu wenige bezahlbare Wohnungen? Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)



Die öffentliche Hand kümmert sich zu wenig um den sozialen Wohnungsbau.



Die Politik hat auf das Problem zu spät reagiert.



Der Schwerpunkt bei den Investoren liegt im Luxussegment.



Im Zuge von Sanierungen findet ein Verdrängungswettbewerb nicht so vermögender Mieter durch wohlhabendere Mieter statt (zunehmende Gentrifizierung).



In der Region gibt es einen verstärkten Zuzug von Gutverdienern und vermögenden Ausländern.



Durch die Ansiedlung neuer Firmen arbeiten immer mehr Menschen in der Region.



Es gibt zu wenig Bauland in den Städten.



Es dauert zu lange, bis Baugenehmigungen erteilt werden.



Es gibt zu viele Gewerbeflächen und zu wenig Wohnungsfläche in den Städten.



sonstige Gründe



Es gibt ausreichend bezahlbare Wohnungen.





Weshalb gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum?

Vor allem ältere Einwohner betrachten den Mangel an bezahlbarem Wohnraum als ein von der Politik verschuldetes Problem.

Frage 9: Warum gibt es - zumindest in Teilen der Rhein-Main-Region - zu wenige bezahlbare Wohnungen? Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)



Gründe für zu wenig bezahlbaren Wohnraum	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	119	142	139
Die öffentliche Hand kümmert sich zu wenig um den sozialen Wohnungsbau.	57 %	52 %	48 %	69 %
Die Politik hat auf das Problem zu spät reagiert.	56 %	39 %	54 %	72 %
Der Schwerpunkt bei den Investoren liegt im Luxussegment.	53 %	42 %	50 %	66 %
Im Zuge von Sanierungen findet ein Verdrängungswettbewerb nicht so vermögender Mieter durch wohlhabendere Mieter statt ¹⁾ .	48 %	41 %	46 %	58 %
In der Region gibt es einen verstärkten Zuzug von Gutverdienern und vermögenden Ausländern.	42 %	32 %	38 %	55 %
Durch die Ansiedlung neuer Firmen arbeiten immer mehr Menschen in der Region.	36 %	34 %	36 %	38 %
Es gibt zu wenig Bauland in den Städten.	35 %	34 %	32 %	38 %
Es dauert zu lange, bis Baugenehmigungen erteilt werden.	26 %	19 %	24 %	33 %
Es gibt zu viele Gewerbeflächen und zu wenig Wohnungsfläche in den Städten.	24 %	27 %	20 %	27 %
sonstige Gründe	6 %	2 %	8 %	7 %
Es gibt ausreichend bezahlbare Wohnungen.	5 %	7 %	4 %	4 %

1) (zunehmende Gentrifizierung)

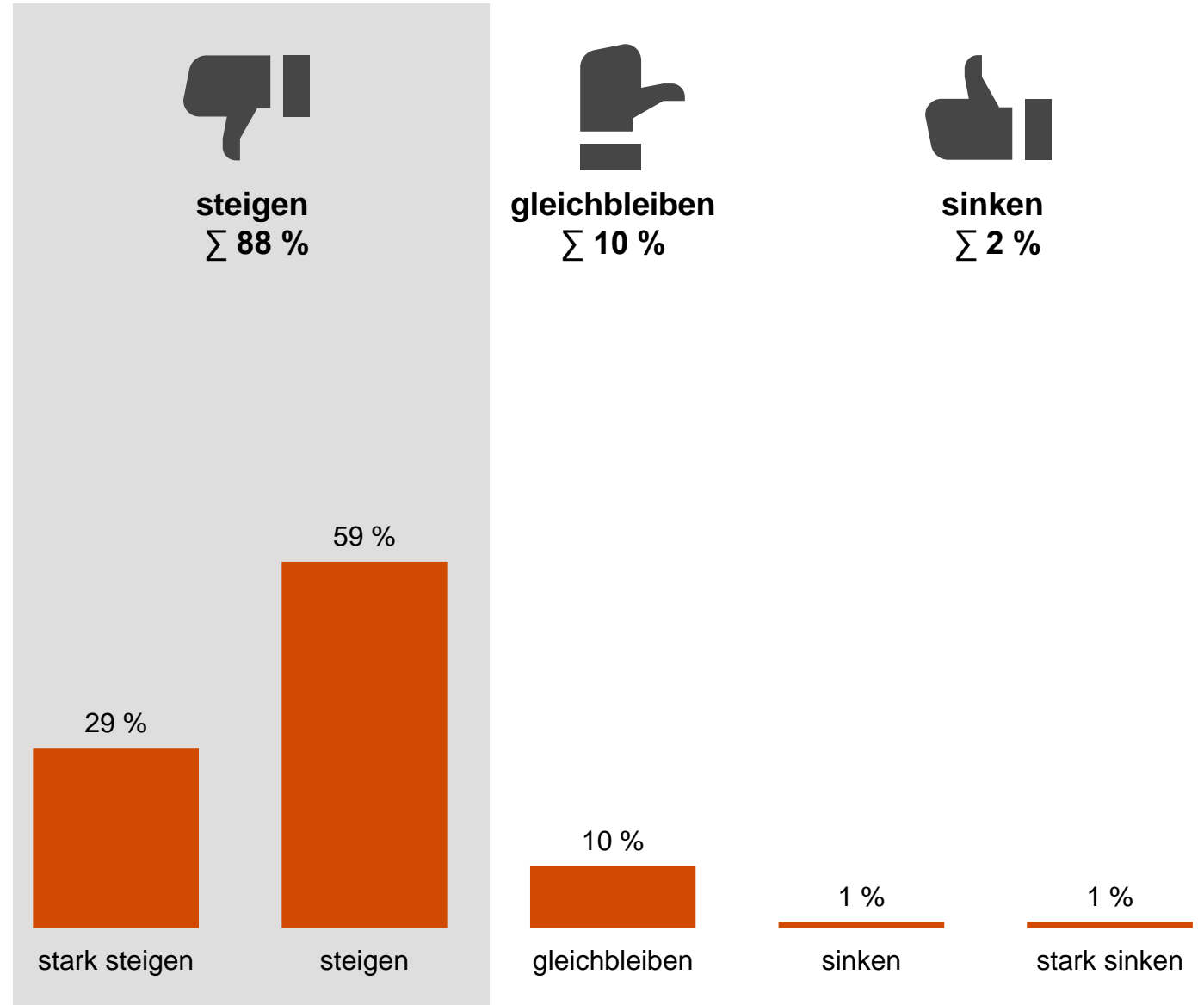


Wie werden sich die Mietpreise entwickeln?

88 Prozent gehen davon aus, dass die Mietpreise in den nächsten fünf Jahren weiter steigen werden.

Frage 10: Was denken Sie, werden die Mietpreise in der Rhein-Main-Region aus Ihrer Sicht in den nächsten fünf Jahren eher...

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

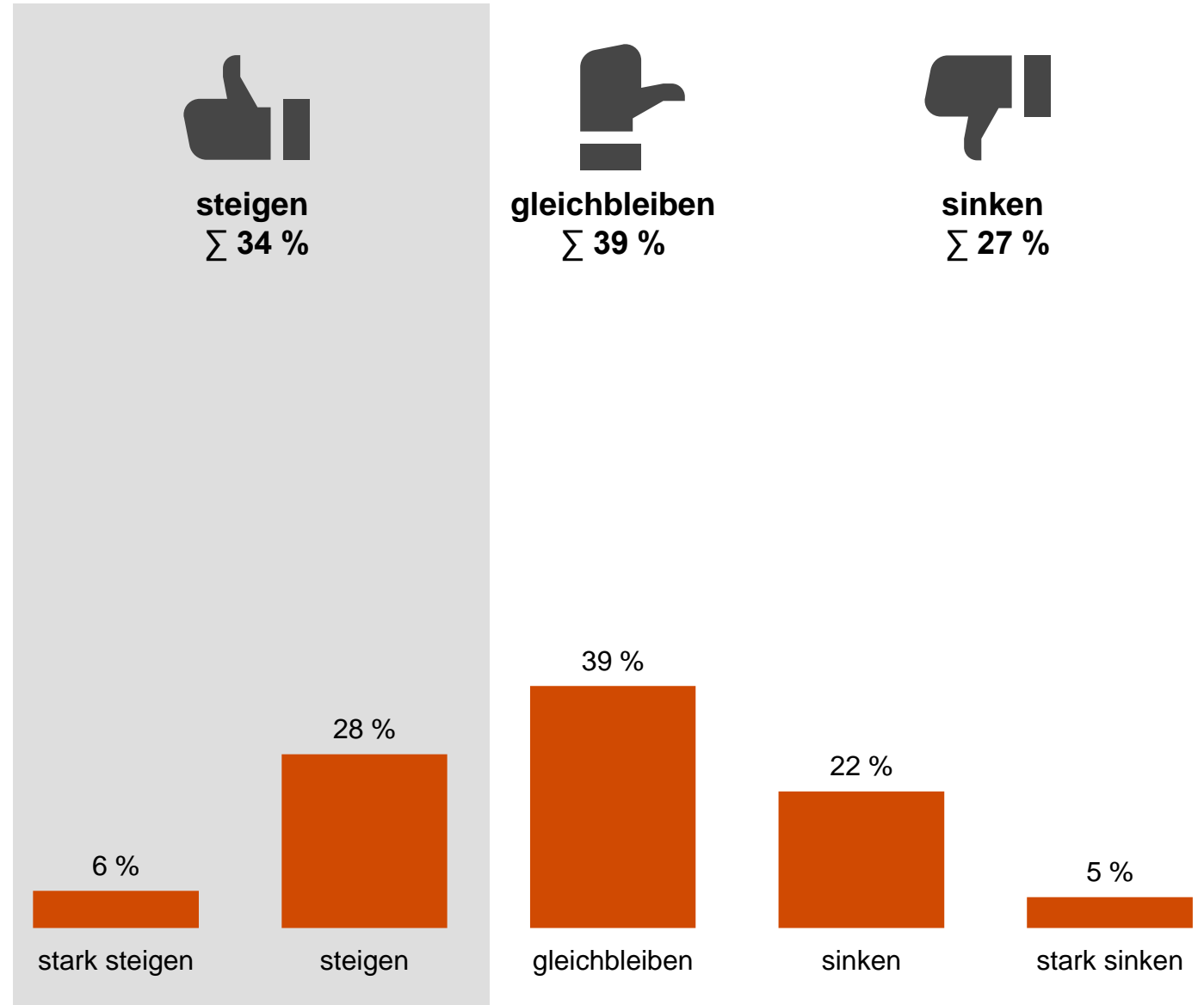




Wie wird sich das Wohnraumangebot entwickeln?

Nur etwa jeder Dritte glaubt, dass das Wohnraumangebot in den nächsten fünf Jahren ansteigen wird.

Frage 11: Und wird das Wohnraumangebot in der Rhein-Main-Region in den nächsten fünf Jahren eher... Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)





Wie wird sich das Wohnraumangebot entwickeln?

Großstädter erwarten vergleichsweise selten, dass das Wohnraumangebot sinken wird.

Entwicklung des Wohnraumangebots in den nächsten fünf Jahren

	Total	Wohnort		
		Großstadt	mittelgroße Stadt	Kleinstadt/Land
Basis	400	100	111	188
stark steigen	6 %	8 %	9 %	2 %
steigen	28 %	31 %	33 %	24 %
gleichbleiben	39 %	43 %	30 %	42 %
sinken	22 %	12 %	25 %	26 %
stark sinken	5 %	6 %	3 %	6 %
Top-2: stark steigen + steigen	34 %	39 %	42 %	26 %
Low-2: sinken + stark sinken	27 %	18 %	28 %	32 %

Frage 11: Und wird das Wohnraumangebot in der Rhein-Main-Region in den nächsten fünf Jahren eher... Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

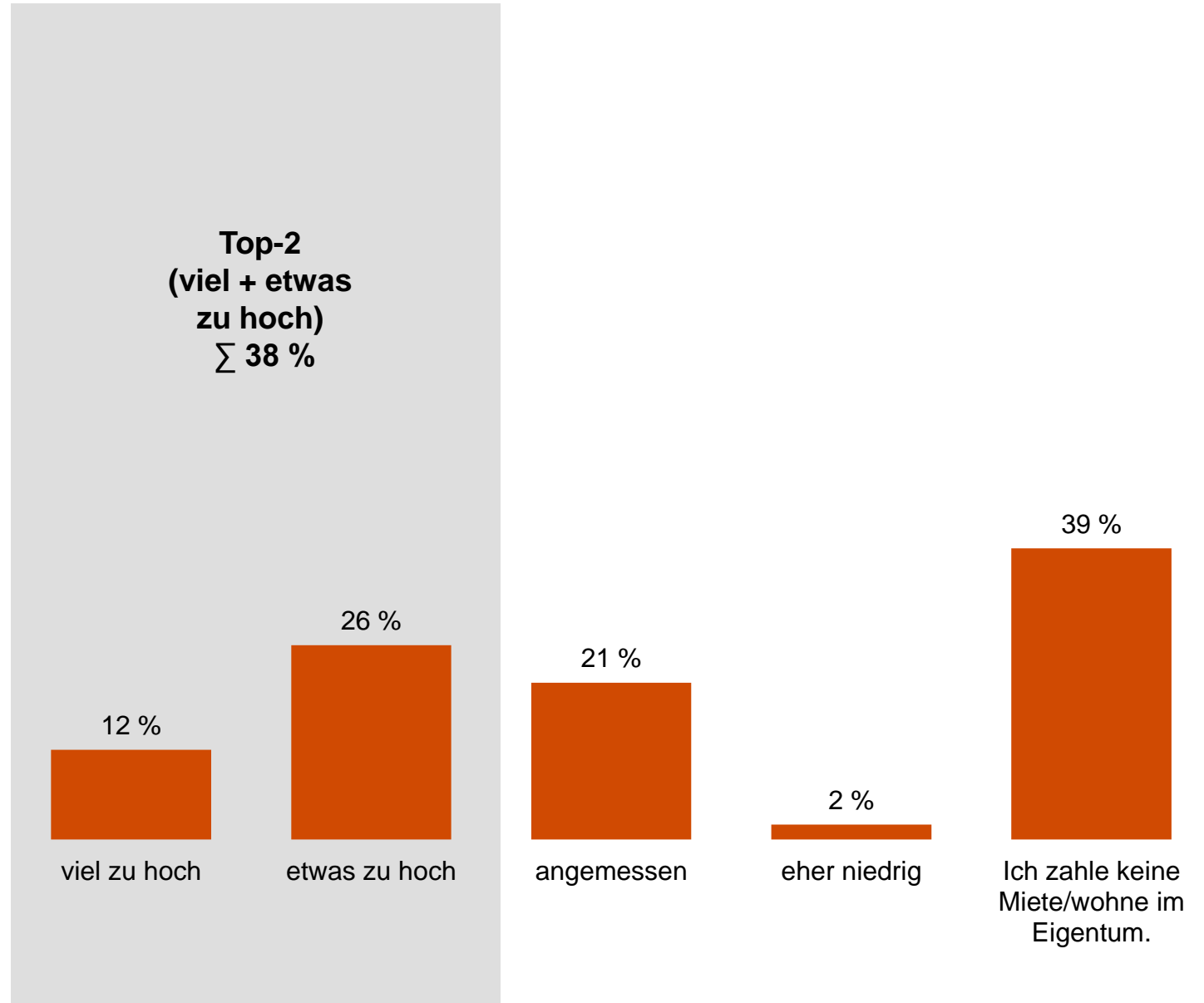




Wie wird die Höhe der Miete empfunden?

Knapp vier von zehn Einwohnern des Rhein-Main-Gebietes empfinden die eigene Miete als zu hoch.

Frage 12: Wie denken Sie über die Höhe Ihrer derzeitigen Miete?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)





Wie wird die Höhe der Miete empfunden?

Mehr als die Hälfte der Großstädter findet ihre derzeitige Miete zu hoch. Das gilt für weniger als ein Drittel der Einwohner von Kleinstädten bzw. ländlicher Gegenden.

Einschätzung der derzeitigen Miethöhe	Total	Wohnort		
		Großstadt	mittelgroße Stadt	Kleinstadt/Land
Basis	400	100	111	188
viel zu hoch	12 %	18 %	14 %	8 %
etwas zu hoch	26 %	34 %	27 %	21 %
angemessen	21 %	18 %	20 %	23 %
eher niedrig	2 %	3 %	2 %	2 %
Ich zahle keine Miete/wohne im Eigentum.	39 %	27 %	37 %	46 %
Top-2: viel + etwas zu hoch	38 %	52 %	41 %	29 %

Frage 12: Wie denken Sie über die Höhe Ihrer derzeitigen Miete?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)

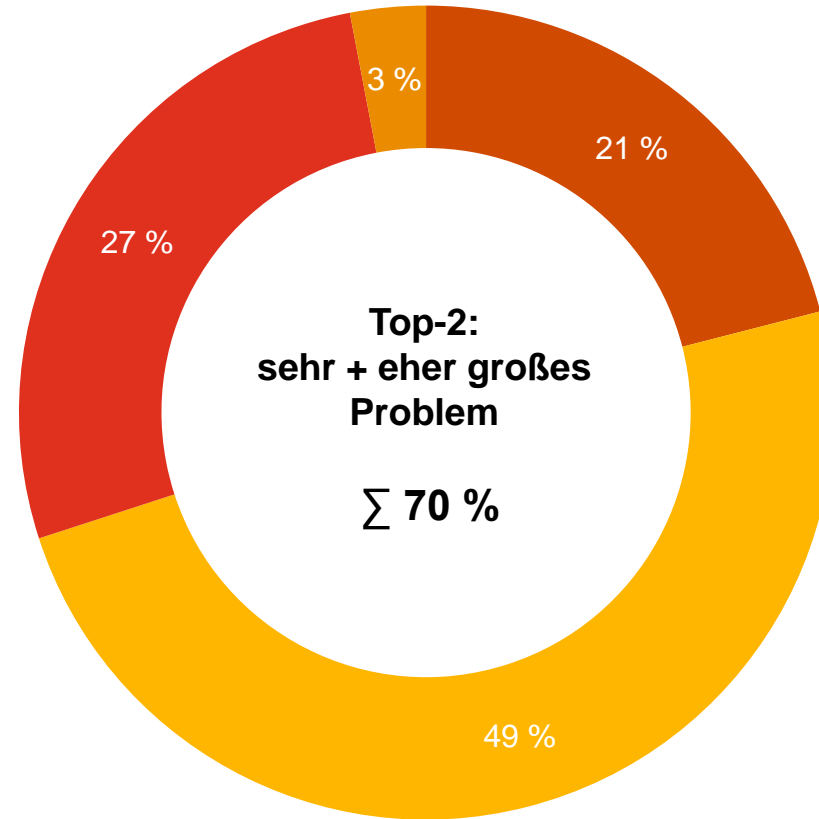




Wie wirkt sich die Wohnraumsituation auf Arbeitgeber aus?

70 Prozent sind der Meinung, die bestehende Wohnraum- und Mietsituation stellt Arbeitgeber vor Probleme, Fachkräfte zu finden bzw. zu halten.

Frage 13: Was schätzen Sie: Inwieweit ist es aufgrund der Wohnraum- und Mietsituation in der Rhein-Main-Region für Arbeitgeber problematisch, Fachkräfte zu finden und zu halten? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



■ sehr großes Problem ■ eher großes Problem ■ eher geringes Problem ■ gar kein Problem



Wie werden die Einwohner durch die Mieten der Ballungsräume beeinflusst?

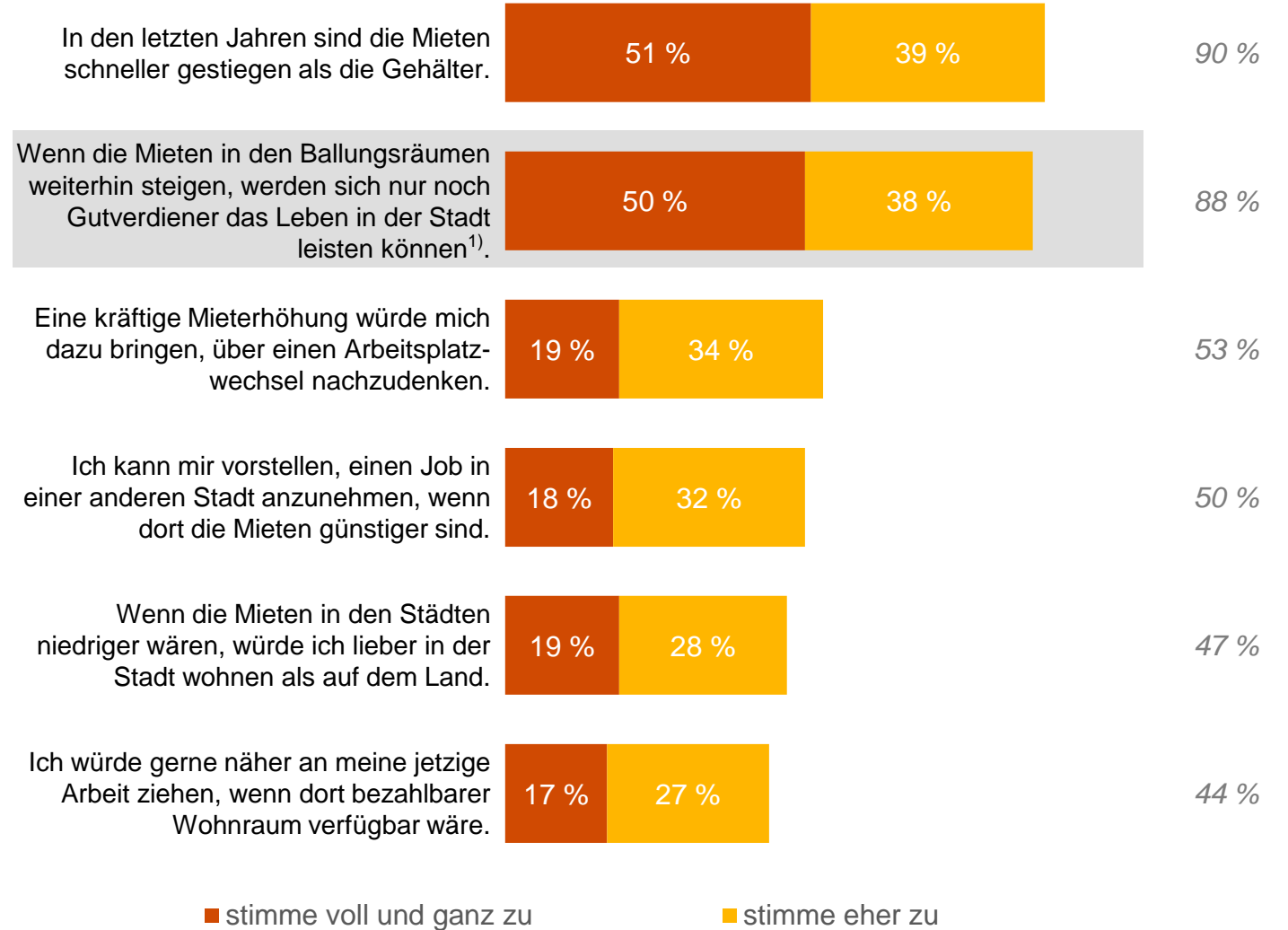
Knapp neun von zehn Einwohnern des Rhein-Main-Gebietes erwarten, dass sich nur noch Gutverdiener die Mieten in den Städten leisten können werden, wenn sie weiterhin so ansteigen.

Frage 14: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)



Top-2:



1) und andere Berufsgruppen, wie z.B. Pflegekräfte, außerhalb der Städte einen Arbeitsplatz suchen



Wie werden die Einwohner durch die Mieten der Ballungsräume beeinflusst?

Die Arbeitsplatzwahl von Jüngeren wird besonders häufig von Mietpreisen bestimmt.

Frage 14: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)



	Total	Alter (Jahre)			
		18-34	35-49	50-65	
	Basis	400	119	142	139
In den letzten Jahren sind die Mieten schneller gestiegen als die Gehälter.	90 %	87 %	92 %	89 %	
Wenn die Mieten in den Ballungsräumen weiterhin steigen, werden sich nur noch Gutverdiener das Leben in der Stadt leisten können ¹⁾ .	88 %	83 %	89 %	90 %	
Eine kräftige Mieterhöhung würde mich dazu bringen, über einen Arbeitsplatzwechsel nachzudenken.	53 %	65 %	47 %	49 %	
Ich kann mir vorstellen, einen Job in einer anderen Stadt anzunehmen, wenn dort die Mieten günstiger sind.	50 %	64 %	44 %	45 %	
Wenn die Mieten in den Städten niedriger wären, würde ich lieber in der Stadt wohnen als auf dem Land.	47 %	56 %	47 %	39 %	
Ich würde gerne näher an meine jetzige Arbeit ziehen, wenn dort bezahlbarer Wohnraum verfügbar wäre.	44 %	58 %	42 %	34 %	

1) und andere Berufsgruppen, wie z.B. Pflegekräfte, außerhalb der Städte einen Arbeitsplatz suchen



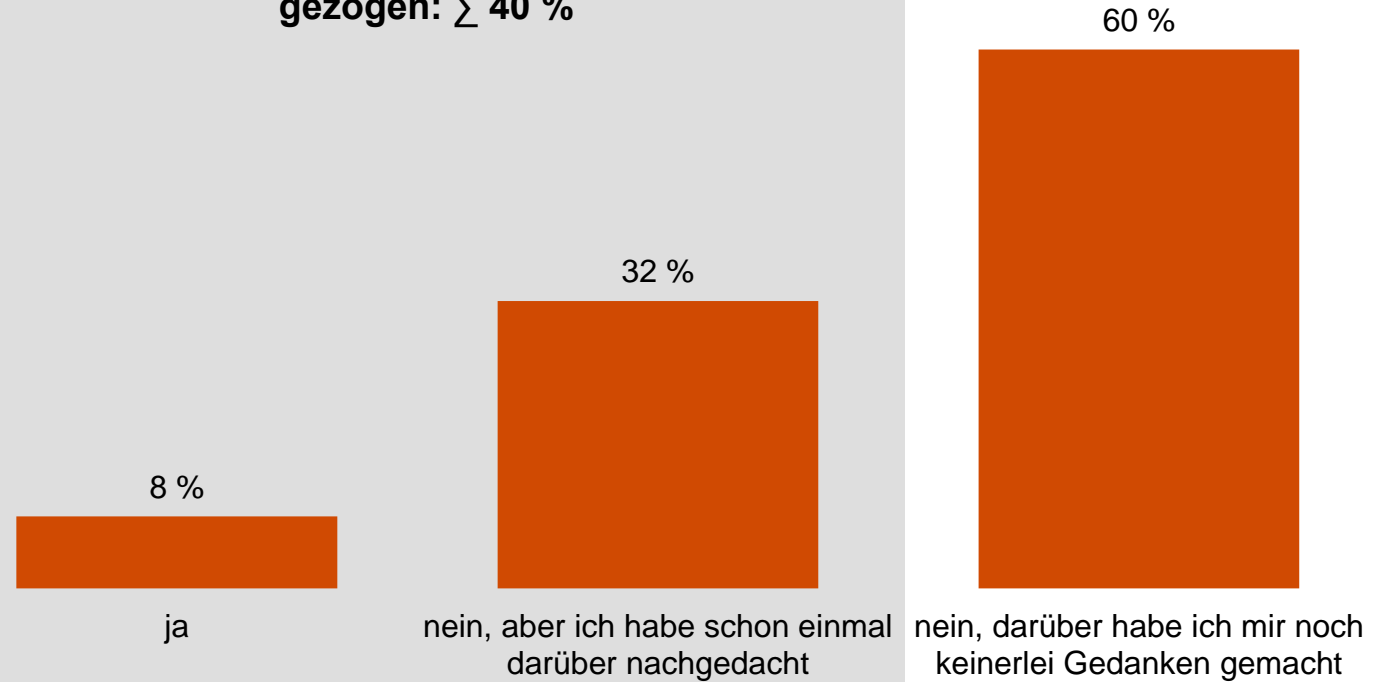
Wie wirken sich Mieten auf die Arbeitsplatzwahl aus?

Jeder Zwölfte hat den Job aufgrund zu hoher Mieten bereits gewechselt. Knapp ein Drittel zog es zumindest in Betracht.

Frage 15: Haben Sie selbst schon einmal einen Job aufgrund zu hoher Mieten in der Region gewechselt? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



Arbeitsplatzwechsel aufgrund zu hoher Mieten stattgefunden bzw. in Betracht gezogen: Σ 40 %





Wie wirken sich Mieten auf die Arbeitsplatzwahl aus?

Jüngere haben ihren Job häufiger als Ältere wegen zu hoher Mieten gewechselt. Sie denken auch besonders oft darüber nach.

Job aufgrund hoher Mieten gewechselt

	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	119	142	139
ja	8 %	14 %	6 %	6 %
nein, aber ich habe schon einmal darüber nachgedacht	32 %	41 %	32 %	23 %
nein, darüber habe ich mir noch keinerlei Gedanken gemacht	60 %	45 %	62 %	71 %

Frage 15: Haben Sie selbst schon einmal einen Job aufgrund zu hoher Mieten in der Region gewechselt? Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)





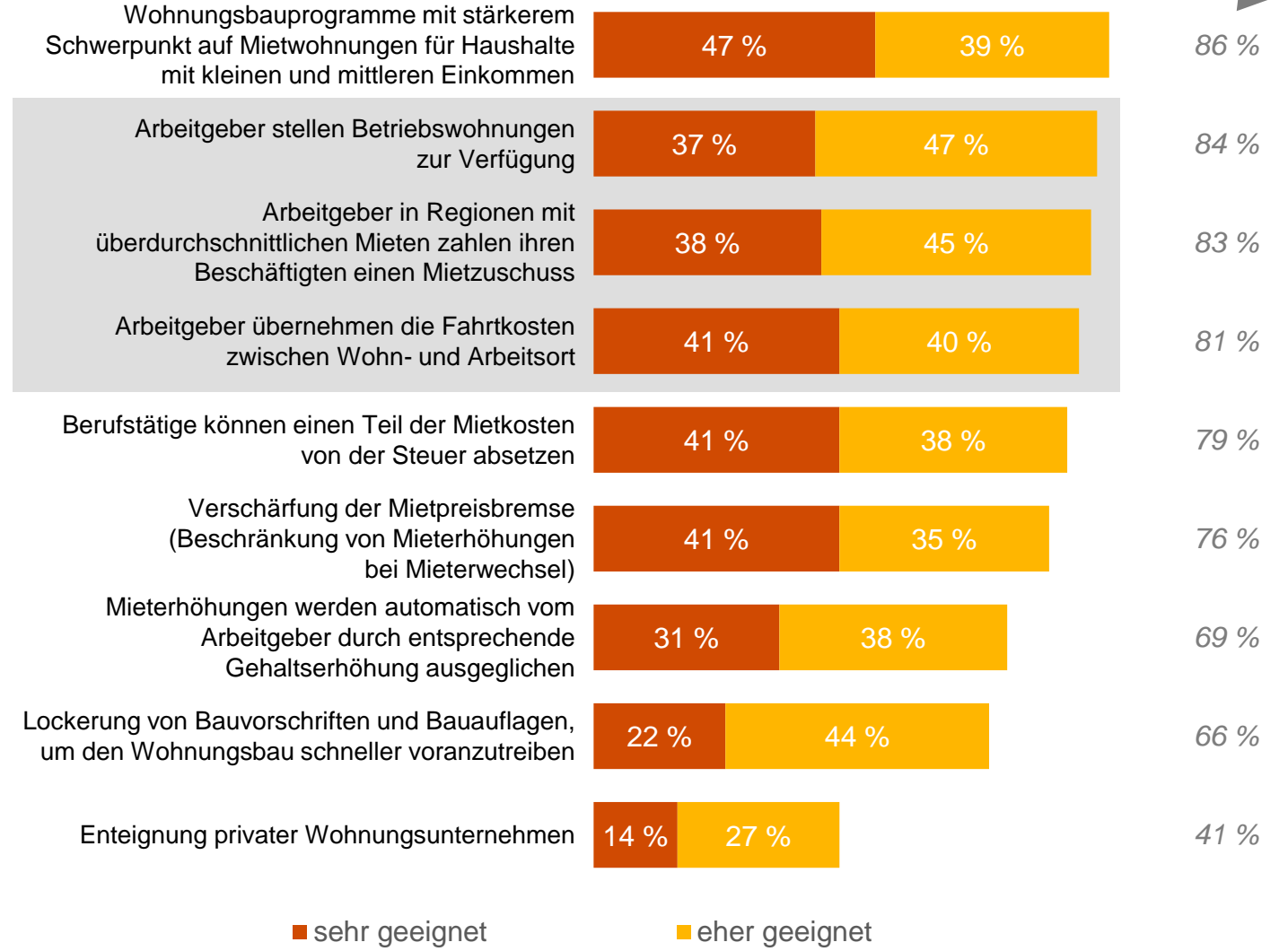
Wie können Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten gehalten werden?

Mehr als acht von zehn Einwohnern des Rhein-Main-Gebietes glauben, dass Arbeitgeber geeignete Möglichkeiten haben, die Wohn- und Pendelsituation zu verbessern.

Frage 16: Wie geeignet sind die folgenden Ideen, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten wie dem Rhein-Main-Raum zu halten?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)



Top-2:





Wie können Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten gehalten werden?

Mit zunehmendem Alter werden vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellte Betriebswohnungen immer häufiger als geeignete Lösungen angesehen.

Frage 16: Wie geeignet sind die folgenden Ideen, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten wie dem Rhein-Main-Raum zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)



	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	119	142	139
Wohnungsbauprogramme mit stärkerem Schwerpunkt auf Mietwohnungen für Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen	86 %	81 %	84 %	91 %
Arbeitgeber stellen Betriebswohnungen zur Verfügung	84 %	79 %	82 %	90 %
Arbeitgeber in Regionen mit überdurchschnittlichen Mieten zahlen ihren Beschäftigten einen Mietzuschuss	83 %	86 %	78 %	84 %
Arbeitgeber übernehmen die Fahrtkosten zwischen Wohn- und Arbeitsort	81 %	82 %	80 %	82 %
Berufstätige können einen Teil der Mietkosten von der Steuer absetzen	79 %	82 %	84 %	71 %
Verschärfung der Mietpreisbremse (Beschränkung von Mieterhöhungen bei Mieterwechsel)	76 %	79 %	77 %	72 %
Mieterhöhungen werden automatisch vom Arbeitgeber durch entsprechende Gehaltserhöhung ausgeglichen	69 %	77 %	68 %	64 %
Lockerung von Bauvorschriften und Bauauflagen, um den Wohnungsbau schneller voranzutreiben	66 %	64 %	66 %	69 %
Enteignung privater Wohnungsunternehmen	41 %	48 %	45 %	32 %



Wie wird sich der Brexit auf die Region auswirken?

Jeder Zweite macht sich im Zuge des möglichen Brexits Sorgen über steigende Mietpreise.

Frage 17: Im Zuge des möglichen Brexits haben bereits viele Unternehmen ihren Standort in ein anderes Land verlegt oder planen, dieses in naher Zukunft zu tun. Wie wird sich der Zuzug von Firmen aus Großbritannien auf das Rhein-Main-Gebiet auswirken? Welcher dieser Aussagen stimmen Sie zu?
Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)



Ich mache mir Sorgen über steigende Mietpreise.



Ich mache mir Sorgen über ein sinkendes Wohnraumangebot.



Zahlungskräftige Zuzieher werden einzelne Stadtviertel verändern (Gentrifizierung).



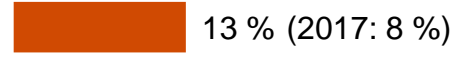
Die Region wird attraktiver, wenn sich durch den Brexit neue Unternehmen ansiedeln.



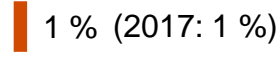
Unternehmen profitieren, da dadurch wieder mehr Fachkräfte in die Region kommen.



Die Region wird ihren Charakter verlieren.



Sonstiges



Darüber habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht.



Ich gehe davon aus, dass die Rhein-Main-Region davon wenig bis gar nicht betroffen sein wird.





Wie wird sich der Brexit auf die Region auswirken?

Männer haben sich häufiger Gedanken darüber gemacht, wie sich der Brexit auf die Region auswirken wird als Frauen.

Frage 17: Im Zuge des möglichen Brexits haben bereits viele Unternehmen ihren Standort in ein anderes Land verlegt oder planen, dieses in naher Zukunft zu tun. Wie wird sich der Zuzug von Firmen aus Großbritannien auf das Rhein-Main-Gebiet auswirken? Welcher dieser Aussagen stimmen Sie zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Mehrfachnennung)



Einfluss des Brexits	Total	Geschlecht	
		männlich	weiblich
Basis	400	214	186
Ich mache mir Sorgen über steigende Mietpreise.	50 %	51 %	47 %
Ich mache mir Sorgen über ein sinkendes Wohnraumangebot.	39 %	40 %	39 %
Zahlungskräftige Zuzieher werden einzelne Stadtviertel verändern (Gentrifizierung).	39 %	40 %	38 %
Die Region wird attraktiver, wenn sich durch den Brexit neue Unternehmen ansiedeln.	29 %	33 %	24 %
Unternehmen profitieren, da dadurch wieder mehr Fachkräfte in die Region kommen.	27 %	25 %	28 %
Die Region wird ihren Charakter verlieren.	13 %	15 %	11 %
Sonstiges	1 %	1 %	1 %
Darüber habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht.	17 %	11 %	24 %
Ich gehe davon aus, dass die Rhein-Main-Region davon wenig bis gar nicht betroffen sein wird.	8 %	9 %	6 %



Hintergrund und Untersuchungsansatz



Hintergrund

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse einer Onlinebevölkerungsbefragung zum Thema „**Rhein-Main – Auswirkungen hoher Mieten**“ dar, die im Auftrag der PricewaterhouseCoopers GmbH durchgeführt wurde.



Untersuchungsansatz

- Erhebungsmethode: Onlinepanelbefragung
- Zielgruppe: Berufstätige im Alter von 18-65 Jahren aus dem Rhein-Main-Gebiet, repräsentativ nach Alter und Geschlecht
- Stichprobengröße: N = 400
- Erhebungszeitraum: Mai 2019
- Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.



Statistik



Geschlecht	Total
Männer	53 %
Frauen	47 %



Alter	Total
18-34 Jahre	30 %
35-49 Jahre	35 %
50-65 Jahre	35 %



Haushaltsgröße	Total
Eine Person	21 %
Zwei Personen	36 %
Drei Personen	21 %
Vier und mehr Personen	22 %



Familienstand	Total
ledig	29 %
verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft	60 %
Geschieden/verwitwet/getrennt lebend	11 %



Kinder unter 18 Jahren im Haushalt	Total
ja	35 %
nein	65 %



höchster Bildungsabschluss	Total
Volks-/Hauptschulabschluss	11 %
mittlere Reife oder gleichwertig	38 %
Abitur/Fachhochschulreife	27 %
abgeschlossenes Studium	24 %



Berufsgruppe	Total
Arbeiter/in oder Angestellte/r	85 %
Selbstständige/r	10 %
Beamter/in	5 %



Berufstätigkeit des Partners	Total
ja	59 %
nein	15 %
Ich habe derzeit keinen Partner.	26 %

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)





Statistik

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



monatliches Haushaltsnettoeinkommen **Total**

unter 1.000 Euro	3 %
1.001 bis unter 2.000 Euro	18 %
2.000 bis unter 3.000 Euro	25 %
3.000 bis unter 4.000 Euro	26 %
4.000 Euro und mehr	21 %
keine Angabe	7 %



Wohnsituation **Total**

zur Untermiete	2 %
in einer Mietwohnung	53 %
in einem gemieteten Ein-/Zweifamilienhaus	6 %
in einer Eigentumswohnung	12 %
im eigenen Haus	27 %



Region (1/2) **Total**

Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	1 %
Kreisfreie Stadt Darmstadt	2 %
Kreisfreie Stadt Frankfurt am Main	20 %
Kreisfreie Stadt Mainz	4 %
Kreisfreie Stadt Offenbach am Main	1 %
Kreisfreie Stadt Wiesbaden	5 %
Kreisfreie Stadt Worms	2 %



Region (2/2) **Total**

Landkreis Alzey-Worms	1 %
Landkreis Aschaffenburg-Land	3 %
Landkreis Bergstrasse	5 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	3 %
Landkreis Fulda	2 %
Landkreis Gießen	4 %
Landkreis Groß-Gerau	4 %
Landkreis Hochtaunuskreis	3 %
Landkreis Limburg-Weilburg	3 %
Landkreis Main-Kinzig-Kreis	9 %
Landkreis Main-Taunus	3 %
Landkreis Mainz Bingen	4 %
Landkreis Miltenberg	2 %
Landkreis Odenwaldkreis	2 %
Landkreis Offenbach-Land	6 %
Landkreis Rheingau-Taunus-Kreis	4 %
Landkreis Vogelsbergkreis	1 %
Landkreis Wetteraukreis	6 %



Hauptverdiener **Total**

ja	70 %
nein	30 %



Ihre Ansprechpartnerin

Corinna Freudig

PwC Communications

Moskauer Straße 19

40227 Düsseldorf

Telefon: +49 211 981-1123

Mobil: +49160 90861204

E-Mail: corinna.freudig@pwc.com

